

geeignete Metallmischung und die Druckerschwärze. Die anfangs geheim gehaltene Kunst wurde bald überall bekannt, als in dem Kriege, den der Erzbischof Dieter mit seinem Mitbewerber Adolf von Nassau führte (S. 368.), Mainz erobert wurde und sich viele Gesellen in andere Länder flüchteten. In Kurzem besaßen alle bedeutenden Städte Deutschlands und Italiens Druckerpressen und durch deutsche Kunstgenossen wurde die neue Erfindung bald allen civilisirten Nationen überbracht. Wurde schon dadurch die Verbreitung der Bücher unter dem für die geistigen Erzeugnisse alter und neuer Zeit mehr als je empfänglichen Volke erleichtert, so geschah dies noch mehr seit der Anwendung des Leinen- und Baumwollenpapiers statt des theuern Pergaments. Nun gelangten die Bücher, die bisher nur den Reichen und Vornehmen zugänglich gewesen, in Jedermanns Hände, und was der Geist erschuf war nicht mehr Sondergut der bevorzugten Stände, sondern drang ins öffentliche Leben, in die freie Welt. — Die geistliche Censur, die bald nachher als natürliche Gegenkraft in Köln, Mainz u. a. D. ins Leben trat und endlich von Rom aus allgemein eingeführt wurde, war nicht vermögend, den neuen Geist, der durch die Buchdruckerkunst über die Welt gekommen, zu unterdrücken. — Auch das durch Kaiser Maximilian in Deutschland begründete Postwesen förderte durch Erleichterung des schriftlichen und persönlichen Verkehrs den Austausch der Ideen und wirkte zur Begründung der neuen Zeit mit.

#### b) Der Seeweg nach Ostindien.

§. 419. Im Mittelalter wurden die Waaren des reichen Indiens auf beschwerlichen Wegen (Karavanenzügen) unter Vermittelung der Araber und anderer Mohammedaner durch die Venetianer und Genuesen dem Abendlande zugeführt. Aber in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts ließ der portugiesische Prinz Heinrich der Seefahrer, Großmeister des reichen Christus-Ordens, Entdeckungsreisen in dem atlantischen Meere unternemen, die den glücklichsten Erfolg hatten. Der Auffindung der Inseln Porto Santo und Madera, wo die Anpflanzung des Weins und Zuckerrohrs vortreflich gedieh, folgte bald die Erwerbung der Azoren und die Entdeckung des grünen Vorgebirgs und der an Goldstaub, Eisenbein, Gummi und Negerclaven reichen Küste von Oberguinea südwärts der Sierra Leone. Eine Urkunde des Pappstes erteilte den Portugiesen das Eigenthumsrecht über diese und alle fernern Entdeckungen bis nach Indien. König Johann II., der zuerst die rohe Macht des Adels brach und die Königsgewalt und den Bürgerstand hob, betrieb die Entdeckungsreisen planmäßiger. Von Unterguinea (Congo) aus gelangte der kühne Bartholomäus Diaz nach Afrika's Südspitze, dessen anfängliche Benennung „stürmisches Vorgebirg“ der vertrauensvolle König bald in die der „guten Hoffnung“ umwandelte. Denn schon zwei Jahrzehnte nachher entdeckte von hier aus unter König Emanuel dem Großen der unternehmende Vasco de Gama den Seeweg nach Ostindien, indem er von Afrika's Ostküste (Mozambique und Zanquebar)

Heinrich  
der See-  
fahrer  
† 1460.

1418.

Johann  
II. von  
Portugal  
1481 —  
1495.

1486.

Emanuel  
d. Große  
1495 —  
1521.  
1498.